



Ohne Mützen und dicke Winterjacken geht es derzeit bei den Proben nicht. Sarah Harlander, Tanja Gosch, Valentina Esterl (rechts oben, von links) und Markus Moser, Mathias Maier und Lukas Rainer (hinten, von links) freuen sich auf ihren Auftritt, während bei Erwin Thrainer (r. unten l.) und Markus Plattner die Spannung steigt.

Fotos: Otter

Frieren für die Erler Passion

Das Erler Passionsspielhaus gleicht derzeit einem Eiskasten: Trotzdem kennen während der Probezeit für die Passion 2013 an die 600 Erler kein Kältefrei.

Von Wolfgang Otter

Erl – Es ist kalt. Eiskalt sogar. Kein Wunder, dass Mützen und dicke Winterkleidung die derzeitigen Kostüme der Schauspieler auf der Bühne des Passionsspielhauses Erl sind. „Drei Stunden dauert so eine Probe“, erzählt Claudia Dresch, „da zieht man am besten einen Skianzug an.“ Seit einem Monat haben die Erler Passionsspieler das beheizte neue Festspielhaus verlassen und sind in ihr wenige Schritte entferntes Stammhaus gezogen. Und das gleicht einem Eiskasten. Trotzdem, der Atmosphäre und dem Eifer tut das keinen Ab-

bruch. Der Tag der Premiere und Uraufführung am 26. Mai rückt auch unaufhaltsam näher. „60 Proben haben wir hinter uns, 50 wird es noch geben“, erzählt Spielleiter Erwin Thrainner.

Einer, dem ohnedies derzeit eher heiß als kalt wird, ist Regisseur Markus Plattner. Er nimmt in der hinteren Reihe Platz, um das Spiel auf der Bühne zu beobachten. Die Ölbergsszene mit Jesusdarsteller Erwin Kronthaler steht auf dem Programm dieses Abends, während der zweite Jesusdarsteller Florian Harlander zuschaut. Allein bei dieser Szene zeigt sich, wie sehr sich die Passionsspiele

anlässlich des Jubiläums 400 Jahre Passionsspiele mit neuem Text von Felix Mitterer verändert haben. Sie werden modern und jung ausfallen.

Jung sind auch noch viele der Mitspieler. Der jüngste ist sogar erst wenige Monate alt. Da sind Valentina Esterl, Tanja Gosch, Sarah Harlander, Lukas Rainer, Mathias Maier und Markus Moser schon erfahren dagegen. Auch wenn sie erst zwischen zwölf und 15 Jahre alt sind. Zweimal war jeder von ihnen bereits bei einer Spielsaison auf der Bühne und Mathias mit seinen 15 Jahren hat heuer sogar seine dritte Spielsaison vor sich. Die sechs

gehören zu den „Tuchkindern“ und werden bei einer besonderen Inszenierungsidee eingesetzt. Sie bewegen sich unter einem blauen Tuch, die Wellen eines Sees darstellend, weiters machen sie bei Auftritten des Volkes mit. „Heuer sind wir das erste Mal die ganze Passion mit dabei“, erzählt Tanja Gosch stolz. Dass

„**Am besten zieht man zu den Proben einen Skianzug an.**“

Claudia Dresch
(Passionsspielerin)

man die Sommersonntage so mehr oder weniger im Passionsspielhaus verbringen wird, während andere ins Schwimmbad gehen, ist für die sechs kein Problem. Für einen

Erler, gleich welchen Alters, sei das Mitmachen eine Ehrensache. Und man könne ja nach der Aufführung immer noch ins kühle Nass springen. Nur eines stört Lukas Rainer: „Dass wir die Haare wachsen lassen müssen“, für die Mädchen kein Problem, aber „unser Papa schaut jetzt mit Bart und langen Haaren viel älter aus“, wird angemerkt. Das Ziel ist klar: Eines Tages eine der Hauptrollen zu ergattern, um dann auch in tragender Rolle vor einem ausverkauften Passionsspielhaus zu stehen.

Volle Ränge gibt es heuer auf alle Fälle, bereits jetzt sind an die 37.500 der 49.500 aufgelegten Karten verkauft. „Wer also noch Karten will, sollte schnell reservieren“, sagt Dresch. Infos unter: www.passionsspiele.at.